

Ursula Baus

Nachkriegsmoderne, differenziert



Man darf sich freuen: Der Architektur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wird aus verschiedenen Gründen wachsende und differenzierende Aufmerksamkeit zuteil. Bauten aus der Nachkriegszeit bedürfen allfälliger Sanierungen, die Energieeinsparungsgesetze fordern auch vom neueren Bestand ihren Tribut, und es wird eine Architekturhistorikergeneration tätig, die sich mit den Hinterlassenschaften dieser Zeit regelrecht identifiziert. Im Interesse der Nachhaltigkeit gebietet es sich ohnehin, den Bestand in sorgfältigen Analysen unter die Lupe zu nehmen. Und damit zu fünf neuen Büchern, die hier abgebildet sind.

Buchbestellungen bei
> Karl Krämer Fachbücher

Der Autor kennt das Gebäude aus Studienzeiten, als es gerade fertig geworden war. In begeistertem Rückblick ordnet er den transparenten, großzügigen, lichtdurchfluteten, klar strukturierten Bau essayistisch in die Geschichte des Bautyps ein und erläutert die wechselhafte Entwicklung der unmittelbaren Umgebung mit der neuen Bibliothek. Er erinnert an die Entstehung des glänzend gealterten Gebäudes und an seinen Architekten Otto Ernst Schweizer – jenen Altersgenossen von Le Corbusier, den er – Boyken – immer mehr zu schätzen weiß.

Dieses Buch ist als Dokumentation eines Symposiums entstanden, das 2012 in Augsburg anlässlich der Wiedereröffnung der Kongresshalle in Augsburg stattfand. In zahlreichen Aufsätzen wird der Bautypus ab der Entstehung in den späten 1950er Jahren soziologisch, funktional, konstruktionsbezogen, länderübergreifend aufgeschlüsselt. Bis in die Gegenwart reichen Überlegungen, wie mit den Stadthallen und Kongresszentren – aktuell zum Beispiel auch dem Berliner ICC - zu verfahren ist, um ihnen eine angemessene Zukunft zu sichern.

Frei Otto verstarb im Sommer 2015 (siehe > hier) kurz vor seinem 90. Geburtstag, anlässlich dessen diese Monographie entstand. Sie bietet einen guten Überblick zur Entwicklung des Architekten, seiner Fähigkeiten, seiner Interessen und seiner Werte. Als Berater und Ideengeber, als Lehrer und Forscher wirkt Frei Otto in herausragender Weise auch in kommende Generationen hinein.

Noch immer steht zur Debatte, was aus dem Mainzer Rathaus werden soll: Wohl wird es saniert – aber wie? Und wo wird verändert, was Arne Jacobsen und Otto Weitling 1970–74 bauten? Das Buch dokumentiert nicht nur die baugeschichtlich relevanten Fakten zum Rathaus, sondern auch seinen Bedeutungswandel und seine konkrete Entwicklungsgeschichte. Denkmalpfleger und Architekten, Politiker und Stadtgesellschaft müssen in einem Konsens darum ringen, so viel als möglich vom Bestand zu retten und neuen Funktionen anzupassen.

Dem Fotografen Christian Flierl ist etwas Großartiges gelungen: In technisch und bildkompositorisch herausragenden Aufnahmen nähert er sich dem Phänomen einer Architekturepoche, für die es noch keine baugeschichtliche Kanonisierung gibt, die aber den Alltag in unseren Städten in eigenartiger Weise prägt. Die Fotos lehren den Leser, hinzusehen und seinen Augen zu trauen, um zum Teil spröden, gleichwohl kraftvollen, ausdrucksstarken, formal sperrigen, funktional kühnen und teilweise experimentellen Bauten Respekt entgegen zu bringen. Essays von Autoren, die Zeitzeugen der Entstehungszeit sind, ergänzen diesen exzellenten Blick auf die 1970er und 80er Jahre.

Immo Boyken (Text) und Bruno Krupp (Fotos): **Otto Ernst Schweizer - Kollegiengebäude II der Universität Freiburg.** 62 Seiten, etwa 150 Schwarzweißabbildungen, 29 x 31 cm, gebunden. Stuttgart/ London, Edition Axel Menges, 2015, 38 Euro. ISBN 978-3-932565-73-1

Olaf Gisbertz (Hrsg.): **Bauen für die Massenkultur. Stadt und Kongresshallen der 1960er und 170er Jahre.** 272 Seiten mit zahlreichen Schwarzweiß- und Farbabbildungen, 16,5 x 24 cm, Broschur. Berlin, Jovis Verlag, 2015, 32 Euro. ISBN 978-3-86859-306-8

Irene Meissner, Eberhard Möller: **Frei Otto. Forschen, Bauen, Inspirieren.** 128 Seiten, zahlreiche Schwarzweiß- und Farbabbildungen, 19,5 x 24 cm, gebunden. München, Edition Detail, 2015, 34 Euro. ISBN 978-3-95553-252-9

Matthias Müller, Gregor Wedekind (Hrsg.): **Das Mainzer Rathaus von Arne Jacobsen. Politische Architektur in der deutschen Nachkriegsmoderne.** 160 Seiten, zahlreiche Schwarzweiß- und Farbabbildungen, 28,5 x 21,5 cm, gebunden. Regensburg, Verlag Schnell & Steiner, 2015, 24,95 Euro, ISBN 978-3-7954-2966-9.

Christian Flierl, Ulrike Jehle-Schulte Strathaus, Roger Ehret: **Völlig losgelöst. Architektur der 1970er- und 1980er Jahre in der Nordwestschweiz und den grenznahen Regionen.** 152 Seiten, zahlreiche Schwarzweiß- und Farbabbildungen, 29,5 x 24,5 cm, gebunden. Zürich, Park Books, 2014, 44 Euro. ISBN 978-3-906027-45-6